Weltseniorinnen- und -seniorentag

1 Einleitung

Mit diesem Bericht wird Stellung bezogen auf den Antrag „Weltsenior:innentag“ der SPD-Stadtratsfraktion vom 25. Juli 2024.

Aufgegriffen wurde das Thema „Weltseniorentag“ auf Anregung des Arbeitskreises Kultur des Stadtseniorenrates unter der Federführung von Prof. Dorothea Geuthner und Jutta Rossmann. Am 1. Oktober 2024 wurde in Nürnberg erstmals der bereits 1990 von der UN proklamierte „Welttag für ältere Menschen“ mit verschiedenen Aktionen begangen. Ziel war es, das Thema „Älterwerden“ bzw. „Ältersein“ mit all seinen Facetten in die Öffentlichkeit zu tragen, um dort zu Diskussion, aktiver Teilhabe, (Demokratie-)Bildung, Wohlbefinden und zur Wertschätzung der Lebensleistung von Seniorinnen und Senioren beizutragen.

Daher wird hier einerseits ein Rückblick auf die erfolgreiche Umsetzung am vergangenen 1. Oktober 2024 geworfen, und andererseits ein Einblick in die aktuellen Planungen zum Weltseniorentag 2025 sowie ein Ausblick auf die Folgejahre abgebildet.

2 Rückblick Umsetzung Weltseniorentag 2024

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenamt, freien Trägern, Museen und städtischen Einrichtungen konnte der Stadtseniorenrat am 1. Oktober 2024 ein vielfältiges Programm speziell für Seniorinnen und Senioren anbieten, das unterschiedlichsten Belangen der älteren Generationen gerecht werden konnte – vom Wunsch nach einem „offenen Ohr“ und Information, über das Bedürfnis nach Geselligkeit und spiritueller „Nahrung“, bis hin zur Befriedigung von Bildungs- und Gestaltungsansprüchen auf kultureller und gesellschaftspolitischer Ebene (vgl. 2.1 bis 2.5). Unter der Regie des Seniorenamts wurde auf die Erfordernisse einer kultursensiblen Altersarbeit eingegangen und für Multiplikatoren und Akteure ein Impulsvortrag mit anschließendem Workshop angeboten (vgl. 2.6)

2.1 Information und „Offenes Ohr“

2.1.1 Stadtseniorenrat Infostände

Zwischen 10 und 16 Uhr informierten Vertreterinnen und Vertreter des Stadtseniorenrats in Kooperation mit dem Curatorium Altern gestalten an Ständen in der Karolinenstraße nahe Breuninger, im Deutschen Museum (Zukunftsmuseum) sowie im Kulturladen Almoshof über ihre Arbeit und boten erfolgreich die städtische Seniorenkulturkarte zum Verkauf an. Viele Interessierte kamen offen auf die Delegierten zu, vor allem am Pavillon in der Fußgängerzone. Bei den Gesprächen wurden vor allem Themen wie Demenz, Krankheit und Pflege aufgegriffen, aber auch das Bedürfnis nach einem „offenen Ohr“ und die Thematik Einsamkeit kamen deutlich zum Ausdruck. Für Seniorinnen und Senioren mit schmalem Geldbeutel, die aber dennoch keinen Anspruch auf den „Nürnberg Pass“ haben, war der Ruf nach einem preisgünstigen Nahverkehrsticket laut zu vernehmen. Auf Moderationskarten konnten Interessierte auf die Fragen *„Was liegt Ihnen im Alter am Herzen?“* und *„Wo bringen Sie sich ein, wo können Sie mitmachen?“* antworten. Beobachtungen zeigen insgesamt, dass Seniorinnen

und Senioren, die sich selbst in Vereinen und/oder im Ehrenamt einbringen, auch von einer höheren Lebenszufriedenheit berichten können.

2.1.2 Pflegestützpunkt

Im Seniorenrathaus wurde von 14.30 bis 15.30 Uhr ein Vortrag zur Arbeit des Pflegestützpunktes angeboten. Vermutlich aufgrund der Fülle der Angebote an diesem Tag, fand dieses Angebot kaum Nachfrage und fiel aus.

2.1.3 Infostand der Firma „Reha und Care“

Mitarbeitende von „Reha und Care“ stellten im Rahmen des bunten Programms zum Weltseniorentag auf Schloss Almoshof diverse Hilfsmittel für ältere Personen vor. Besonders nachgefragt wurden Rollatoren und z.B. Zangen zum Aufheben von Dingen, ohne sich bücken zu müssen. Die Angebote an diesem Stand stießen auf großes Interesse.

2.2 Kunst, Kultur, (Demokratie-)Bildung

Auch unterschiedliche kulturelle Angebote wurden im Rahmen des Weltseniorentags ganz bewusst ausgewählt und angeboten. „Die Möglichkeit, aktiv oder passiv an kulturellen Angeboten teilzunehmen, spielt eine bedeutende Rolle für das Wohlbefinden und die Lebensqualität im Alter. Kultur, verstanden als gemeinschaftliches Erbe einer Gesellschaft, eröffnet neue Perspektiven, fördert Entdeckungen und bietet zahlreiche Gelegenheiten zur Mitgestaltung. Sie ermöglicht es älteren Menschen, ihre Erfahrungen und ihr Wissen weiterzugeben, sich kreativ auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben mitzuwirken. Dadurch wird die soziale Integration gestärkt und der Dialog zwischen den Generationen gefördert. Verschiedene kulturelle Angebote tragen dazu bei, das Selbstwertgefühl und die Identität im Alter zu festigen. Zudem können sie Einsamkeit verringern und sich positiv auf die Gesundheit und Lebenserwartung auswirken“. (Dorothea Geuthner u. Jutta Rossmann, Sprecherinnen des AK Kultur des StSRs)

2.2.1 Museum Industriekultur

Ein Spaziergang von 10 bis 11 Uhr rund um das derzeit geschlossene Museum thematisierte die Geschichte und Zukunft des Museums für Industriekultur. Dieses Angebot wurde vermutlich auch aufgrund der Baustellen-Situation nur von wenigen Besucherinnen und Besuchern angenommen.

2.2.2 Naturhistorisches Museum

Bei einer Führung von 13 bis 14 Uhr durch die einzige Ausstellung Nabatäischer Kunst nördlich der Alpen wurden die Ergebnisse der über 50-jährigen Ausgrabungen und Forschungen über die Felsenstadt Petra in Jordanien präsentiert.

2.2.3 Neues Museum

Spezielle Führungen für Seniorinnen und Senioren wurden angeboten.

2.2.4 Deutsches Museum (Zukunftsmuseum)

Im Zukunftsmuseum wurde am 1. Oktober von 10 bis 16 Uhr ein ermäßigter Eintritt in Höhe von zwei Euro für Personen ab 65 Jahren gewährt. Mit einem eigens zusammengestellten

Programm für den Festtag, boten sich den Besucherinnen und Besuchern am Vormittag Gespräche mit dem Roboter AMECA und eine Wissenschaftsshow an. Am Nachmittag folgten u.a. Touren durch die Ausstellungen, Mitmach-Aktionen (Gedächtnistraining und BrainGym) und drei Labor-Programme: Essen, 3D und Klima. Ein Tanzprojekt Ü60 präsentierte eindrücklich seine bewegenden Künste. Zwischenzeitlich wurde eine Podcast-Folge in der Reihe „Die Zukunft spricht – Der Podcast aus dem Nürnberger Zukunftsmuseum" mit dem Titel „Altern ist Zukunft" veröffentlicht, in dem Susanne Grube, Leiterin des Bereichs Programme/Bildung und Labore am Zukunftsmuseum, Stadtseniorenrätin Ingrid Debler und Prof. Dr. Frieder Lang über Altersdiskriminierung, Sexualität, Einsamkeit und den Einfluss von Robotik auf das Leben älterer Menschen sprechen und auf die erstmaligen Aktionen am Weltseniorentag 2024 hinweisen.

2.2.5 Kunstausstellung im Kulturladen Almoshof

Teilnehmende Seniorinnen und Senioren konnten die Gelegenheit wahrnehmen, eine der jährlich sieben wechselnden Ausstellungen in den Räumen von Schloss Almoshof zu besuchen. Präsentiert wurden regionale Künstlerinnen, Künstler und Kunstgruppen.

2.3 Gemeinschaftserfahrungen

2.3.1 Cafeteria im Heilig-Geist-Spital – Kaffee, Kuchen und Musik

Viel Nachfrage erhielt das zusätzliche Angebot der Cafeteria des Seniorenamts im Kreuzigungshof, mit Musik an der Tischharfe bei Kaffee und Kuchen im Rahmen der „Pause von zu Hause". Dienstags und donnerstags finden in Kooperation mit dem Curatorium Altern Gestalten diese besonderen Pausen an den Nachmittagen mit Blick auf die Pegnitz statt. Betreuungsbedürftige ältere Menschen werden von Ehrenamtlichen betreut, aktiviert und motiviert, während Angehörige die Gelegenheit nutzen können, Termine wahrzunehmen, Einkäufe zu erledigen oder die Zeit anderweitig für sich zu gestalten.

2.3.2 Mitsingkonzert mit Akkordeon-Begleitung

Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis bot das Seniorennetzwerk Knoblauchsland in Zusammenarbeit mit dem Kulturladen Schloss Almoshof den ca. 35 Besucherinnen und Besuchern, als zum gemeinsamen Singen zu Akkordeon-Klängen in den Seminarraum des Kulturladens eingeladen wurde. Musiker Marcus „Max" Stadler stellte dazu Liederbücher in Großschrift zur Verfügung.

2.3.3 Kartoffelsuppe, Kuchen und Kaffee

Das vielfältige Programm auf Schloss Almoshof wurde abgerundet durch das Angebot kulinarischer Köstlichkeiten im Schlosscafé. Zum Mittagstisch konnten Kartoffelsuppe und zum Nachmittag selbst gebackener Kuchen serviert werden, was regen Absatz fand.

2.4 Bewegung

2.4.1 Ermäßigter Eintritt in städtische Hallenbäder

Mit der Verwaltung von NürnbergBad konnte für den Weltseniorentag ein vergünstigter Eintritt für alle Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre, gegen Vorlage des Personalausweises in allen städtischen Hallenbäder zum Eintrittspreis von € 3,60 (ganztags) vereinbart werden.

2.4.2 Mitmachangebote Sportverein

Eine Kooperation des Seniorennetzwerks Knoblauchsland und des Kulturladens Schloss Almoshof sowie des Sportverein Post SV ermöglichte am Vormittag und Nachmittag Schnuppermitmach-Bewegungsangebote im Bereich Gymnastik und Sturzprävention mit den Titeln *„Aktiv und Vital“* und *„Mobil und Standfest im Alter“*. Die jeweils ca. 20-minütigen Angebote nahmen vorwiegend weibliche Teilnehmerinnen wahr.

2.5 Andacht

2.5.1 Gemeinsame Andacht in der Kapelle des Heilig-Geist-Spitals

Zum Abschluss des Tagesprogramms fanden sich etwa 30 Besucherinnen und Besucher zu einer interreligiösen Andacht mit dem Titel „*Das Leben soll gefeiert werden – ganz besonders im Alter*“ in der Kapelle des Heilig-Geist-Spitals ein (Zugang leider nicht barrierefrei; fünf Treppenstufen). Gemeinsam wurde über die Worte des jahrtausendealten Psalms *„Meine Zeit in deinen Händen“* (Psalm 31) und dessen Neuinterpretation von Prädikantin Jutta Rossmann nachgedacht, gesungen und den Klängen von besinnlicher Geigenmusik gelauscht. Mit diesem Angebot, konnte der Stadtseniorenrat Anregungen auf Antworten von Fragen von Senior*innen geben, die sich auf religiös-philosophischer Ebene stellen.

2.6 Kultursensible Seniorenarbeit – Impulsvortrag und Workshops für Multiplikatorinnen, Multiplikatoren und Akteure mit Beteiligung der Stadtbevölkerung

Anlässlich des Weltseniorentags 2024 veranstaltete das Seniorenamt am 01. Oktober 2024 im Treff Bleiweiß den Workshop „Vielfalt im Alter – Aufgaben und Herausforderungen der interkulturellen Arbeit mit Seniorinnen und Senioren“.

Der Austausch mit knapp 60 Akteuren und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Seniorenarbeit und speziell in der interkulturellen Seniorenarbeit, mit Vertreterinnen und Vertretern der Zielgruppe sowie Interessierten, sollte einen Beitrag dazu leisten, die verschieden Perspektiven, Problemlagen und Bedarfe von älteren Menschen mit internationaler Familiengeschichte in unserer Stadt besser kennen zu lernen und zu berücksichtigen, um Vielfalt als Grundkonstante auch in der Seniorenarbeit noch fester zu verankern.

Wenn man die Altersgruppe 65 + betrachtet, leben in Nürnberg 21.500 Deutsche mit einem Migrationshintergrund. Das ist unter den über 65-jährigen ein Anteil von 19,8 Prozent. Hinzu kommen 16.000 über 65-Jährige ohne deutschen Pass; ein Anteil von knapp 15 Prozent.

Nach einem Impulsvortrag "Kultursensible Senior*innenarbeit – Luxus oder Notwendigkeit? Interkulturelle Senior*innenarbeit am Beispiel der Stadt Köln.“ wurde in vier Workshops im World-Café-Format mit Thementischen Herausforderungen und Impulse für die künftige Arbeit diskutiert:

I. Kultursensible Unterstützung für pflegende Angehörige
Hier wurden vor allem Bedürfnisse und Problemlagen von Angehörigen diskutiert, die Pflegebedürftige mit unterschiedlichen internationalen Familiengeschichten zuhause betreuen; es wurden Informationen, Ressourcen und Best Practices ausgetauscht, um ein besseres Ver-

ständnis für die Herausforderungen im Bereich der Pflege zu entwickeln, die sich aus kulturellen Unterschieden ergeben. Dabei wurden u.a. die Bedeutung niedrigschwelliger interkultureller Informationsangebote hervorgehoben.

II. Bildungs- und Freizeitangebote; Mitmachangebote und Engagement
Hier widmeten sich die Teilnehmenden der Frage, wie Teilhabe, aktives Älterwerden und Gemeinschaft für alle älteren Menschen in Nürnberg gefördert werden können, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund. Es wurden unterschiedliche Erfahrungen zusammengetragen, um Angebote zu identifizieren und zu entwickeln, die den Bildungs- und Freizeitbedürfnissen sowie Fähigkeiten der Zielgruppen gerecht werden; auch Gelingensfaktoren für eine aktive Einbindung und Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren wurden thematisiert. Betont wurde dabei die Bedeutung des Kontakts zu unterschiedlichen religiösen und kulturellen Einrichtungen sowie die Bedeutung mehrsprachiger Informationen zu Angeboten, von denen auch Nicht-(bzw. Kaum-)Deutschsprechende profitieren können. Kulturübergreifende Angebote bzw. interkulturelle Feste wurden als geeignete Anlässe erarbeitet, um für eine vertiefte Zusammenarbeit im Sinne von kulturspezifischen Kooperationsangeboten in Kontakt zu kommen.

III. Kultursensible Beratung
Hier stand die Frage im Fokus, welche spezifischen Bedürfnisse an Beratung und welche Beratungsthemen Seniorinnen und Senioren mit internationalen Familiengeschichten formulieren. Im Austausch wurden Kriterien erarbeitet, wie kultursensible Beratungen passgenau gestaltet werden können – mit dem Ziel, Seniorinnen und Senioren den Zugang zu Informationen, Ressourcen und Unterstützung zu erleichtern, die auf ihre kulturellen und sozialen Bedürfnisse abgestimmt sind. Hervorgehoben wurde dabei die Bedeutung von kulturellem Wissen über die verschiedenen Herkunftsländer, das Potential ehrenamtlicher Dolmetscherinnen und Dolmetscher sowie die konkrete Unterstützung bei Anträgen durch ehrenamtliche Ämter- und Beratungslotsinnen und -lotsen.

VI. Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit
Hier wurden Strategien und Ansätze für eine zielgruppenorientierte, erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit diskutiert, mit dem Ziel Informationen und Angebote erfolgreich an ältere Menschen mit internationalen Familiengeschichten zu vermitteln. In den Fokus rückte dabei die Bedeutung einer Bebilderung von (Veranstaltungs-)Publikationen, die der kulturellen Vielfalt der modernen Stadtgesellschaft gerecht wird. Für Angebote, von denen auch Nicht-(bzw. Kaum-)Deutschsprechende profitieren können, wurde die Produktion von Flyern in mehreren Sprachen diskutiert; neben der Bedeutung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus verschiedenen Communities wurde beispielsweise der Newsletter des Interkulturbüros als guter Kommunikationskanal für die Verbreitung entsprechender Informationen herausgestellt.

Abschließend wurde als Fazit des Workshops im Rahmen des Weltseniorentags diskutiert inwiefern für Teilgruppen mit besonderen Bedürfnislagen jeweils spezifische Angebote kreiert werden sollen, oder ob sämtliche Angebote als offen für alle konzipiert und kommuniziert

werden sollten. Offene Angebote bergen dabei das Risiko, dass sich bestimmte Teilgruppen nicht angesprochen fühlen – etwa aufgrund kultureller Prägungen oder auch aufgrund von vorher gemachter Marginalisierungs- oder Diskriminierungserfahrungen. Gleichzeitig steht die Kommune vor einem Gerechtigkeitsproblem, denn es wird aufgrund begrenzter Ressourcen nicht gelingen, für jede kulturelle Gruppe eigene Angebote vorzuhalten. Jede Bedürfnis- und Bedarfslage mit passgenauen Angeboten zu adressieren, muss ein Stück weit Ideal bleiben.

3 Planungen Weltseniorentag 2025

Neben einer Fortführung und Weiterentwicklung der Aktionen, die bereits 2024 vom Stadtseniorenrat angestoßen wurden, wird 2025 eine breitere, trägerübergreifende Mitwirkung der Akteure der Seniorenarbeit im Stadtgebiet angestrebt: Hierzu versandte das Seniorenamt im Februar 2025 einen Aufruf zur Einreichung möglicher Angebote zum Weltseniorentag an zahlreiche Einrichtungen, Organisationen, Museen, und Initiativen. Hieraus werden Stadtseniorenrat und Seniorenamt ein Veranstaltungsprogramm zusammenstellen. Zentral koordiniert von Stadtseniorenrat und Seniorenamt werden die Angebote zum Weltseniorentag via unterschiedlicher Kommunikationskanäle (Programm-Flyer, Plakataktion, Mailings, Print-Anzeigen etc.), digital wie anlog, beworben.

4 Ausblick

Ein Programm mit Angeboten zum Weltseniorentag soll zukünftig in ähnlicher Form jährlich organisiert werden. Das Seniorenamt begleitet den Aktionstag federführend aufgrund anderer im zweijährigen Turnus stattfindender Großveranstaltungen (Demografie-Forum, Nürnberger Pflegepreis) alle zwei Jahre. In den Jahren dazwischen übernimmt der AK Kultur des Stadtseniorenrates die Organisation des Weltseniorentages in einem kleineren Format.